

Fachinformation – was für wen und mit welchen Ressourcen?

**Informationsfreiheit und lebenslanges Lernen vs.
ökonomische und juristische Zwänge**

Die Lernende Bibliothek Bozen, 16.9.2011

Kommission für Fachreferatsarbeit



Übersicht

1. Ausgangslage
2. Konfliktfelder:
 1. ... Interessen der Hochschule ...
 2. ... Interessen der Bibliothek ...
3. Die Allmende-Problematik
4. Akteure der Allmende
5. Unser Handeln?
6. Diskussionsfragen

Ausgangslage

„Jeder hat das Recht, [...] sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Bitte halten Sie Ihre LogIn-ID bereit, achten Sie ggf. auf weitere Zugangsbeschränkungen und richten Sie sich nach den Lizenzbedingungen des jeweiligen Inhaltsanbieters.

Autorizzo il trattamento dei dati personali in base art. 13 del D. Lgs.196/2003. / Ich erteile meine Zustimmung zur Bearbeitung meiner Personaldaten gemäß D.L. 30 Juni 2003 Nr.196.

Konfliktfelder: Interessen der Hochschule

- „Unbeschwerter“ Zugang zu Informationen
- Der Zugang zum universitären Netz als Tausch- und Handelsware bei der Verfolgung anderer Interessen wie z.B.:
 - Werben um Alumni
 - Abschluß von Kooperationsabkommen mit anderen Hochschulen
 - Zukünftig verstärkter Einstieg in wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung für die Zeit fallender Studierendenzahlen
 - Dann ebenfalls Ausbau der Arbeit mit Schülern als Teil des Wettbewerbs um Studienanfänger
- Immer geht es darum, „etwas anzubieten“ – wobei die bibliothekarischen Dienste mitbetroffen sind

Konfliktfelder: Interessen der Bibliothek

- Verlässliche Rahmendaten für Lizenzverhandlungen
- Möglichst breiter Zugang für alle Bibliotheksnutzer
- Positionierung der Institutionen als multimediale Lernzentren für den einzelnen Bürger
- Service-Qualität von E-Medien
- Vernetzung elektronischer Informationen im Dienstleistungs-Portfolio der Bibliothek
- „Monopolisierung“: Die Bibliothek will gestalten und Profil gewinnen

Die Allmende-Problematik

- Kollektive, aber individualisierte Übernutzung eines gemeinsamen Guts führt zur Knappheit für Alle
- Zentrale Erwerbungssetats funktionieren wie Allmende-Güter
- Bibliothekare dadurch Beteiligte am Informationsausschluß

Akteure der Allmende

- Die Hochschule entnimmt und verteilt soviel wie möglich an ihre »Günstlinge« – „es ist ja da“
- Die Bibliothek gibt so viel wie möglich an ihre Nutzer – „es ist ja da“
- Die (Fehl-)Gestaltung von Eigentumsrechten führt zur Knappheit

Unser Handeln?

- Bibliotheken sind dem universellen Informationsanspruch verpflichtet
- Mit der Verschiebung in die elektronischen Medien ist dieser Anspruch immer weniger durch Eigentumsrechte gedeckt
- Die Verschleierung realer Kosten durch zentrale Etats führt zum Raubbau
- »Rettungsaktionen« wie Konsortien und Paketkäufe führen zur weiteren Verschleierung und noch höheren Kosten
- Die folgenden Sparmaßnahmen treffen die Dienstleistungen in der Breite

Diskussionsfragen

- Wissenschaftliche Bibliotheken wollen möglichst umfassend informieren, stecken aber den Großteil Ihres Etats in Medien mit limitierendem Charakter – sagen wir das Eine und tun wir das Andere?
- Bibliothekare sind Teil der Zeitschriftenkrise und deren Auswirkung auf die angebotenen Inhalte – sorgen wir als Informationsdienstleister für eine Informationsverknappung?
- Sollen Bibliothekare sich wie Architekten verstehen – das Geld bringt der Kunde mit, der Dienstleister macht dann die technische / gestalterische Umsetzung?
- Die Welt der elektronischen Informationen ist konkurrenz- und alternativlos – sind wir (Mit-)Gestalter oder nur Passagier dieser Entwicklung?